Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1961)
Heft: 44

Artikel: Vom Alten zum Neuen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651253

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

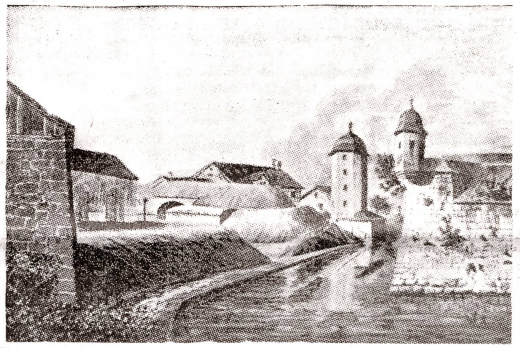
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ansicht der Stadt Zürich mit den Schanzen, 17. Jahrhundert

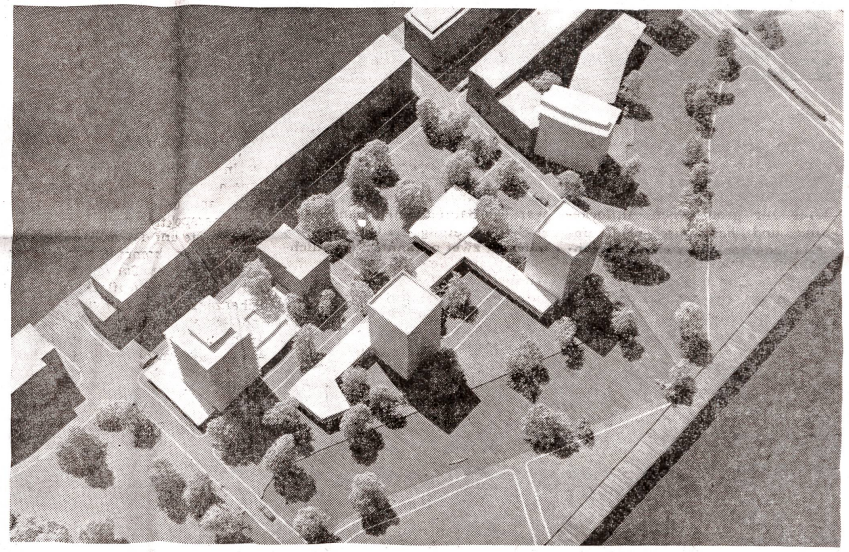
Der Blick auf den linksabgebildeten alten Stadtumfang mit den Schanzen, veranschaulicht die einstige klare Form Zürichs. Sie entsprach äußerlich dem innerlich ständisch geordneten Gefüge der Gesellschaft. Die Stadt war eine Einheit. Mit den Veränderungen der Arbeits-, Wirtschafts- und Verkehrsformen und der Zunahme der Menschenballungen, wurde dieser einheitliche Guß gesprengt und auseinandergerissen. Anstelle der früheren Ordnung haben wir heute eine komplexe Unordnung, ein Gemisch von Vielheiten. Mit dem Alten ist's aber in Zürich endgültig vorbei. Aber vom Alten zum Neuen ist ein viel längerer Weg zu durchmessen als den meisten von uns lieb ist. Mit dem Exempel der Neugestaltung des Schanzengrabenraumes beweisen die mit der Aufgabe betrauten Architekten und Bauherren, daß sie fähig sind, hier eine neue Stadteinheit zu gliedern und zu ordnen. Der Natur: dem Wasser – dem kostbaren Stoff –, dem Baum, dem einzigartigen pflanzlichen Phänomen, erweisen sie den gebührenden Respekt, so daß das Neue gut, geordnet und klar sein wird, wie es das gute Alte war. Der Schanzengrabenraum von morgen wird eine Oase des schönen Zürich von morgen werden... Wir sind dankbar dafür.

Das Stadelhoferbollwerk. An der Stelle, wo die beiden Arbeiter den Laden tragen, steht heute das Gebäude der «NZZ». Dort, wo die Bollwerkspitze mit dem Wächterhäuschen sich befanden, ist heute die Ecke Goethe-/Theaterstraße.

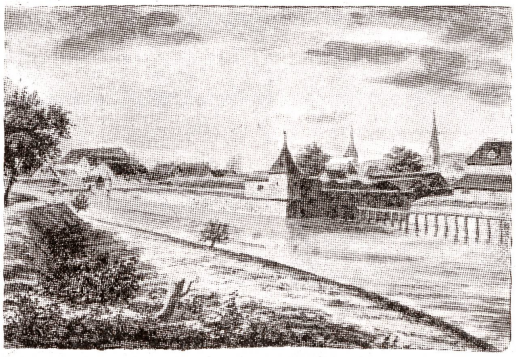
Vom Alten zum Neuen

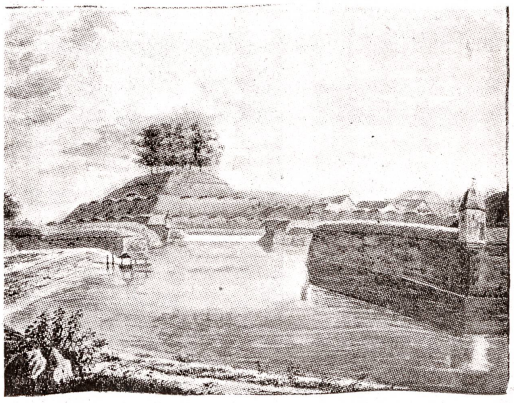
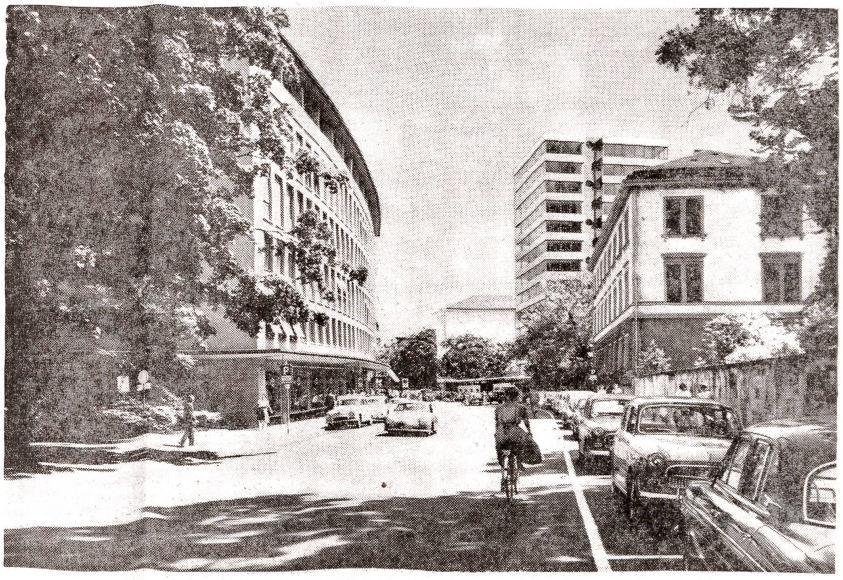


Der Schanzengraben von der Spitze des Katzbollwerks



Diese Bebauungsplanskizze zeigt im Geviert zwischen Schanzengraben und Talstraße die zukünftige Schanzengrabenanlage, die Modelle der beiden fertigen Häuser «Zur Schanze» (Tal-/Pelikanstraße) und «Zur Bastei» (Bärengasse), sodann die Handelsbank (Talstraße), das tiefer gesetzte Atelierhaus (neben der «Bastei») und zwei weitere, vorerst nur skizzierte, höhere Häuser (mit schenkelförmig verbundenen Flachbauten). Das wegen des Schülerrückganges überflüssig gewordene alte Schulhaus Schanzengraben ist nicht mehr vorhanden, es wird abgebrochen.
Die untere Aufnahme zeigt den schönen städtebaulichen Kontrapunkt zwischen alten und neuen Bauten an der Talstraße. Wir sehen von der Sihlporte aus das Haus «Zur Schanze» ruhig eingegliedert.



Das Spitzbollwerk (heute Areal des Hotels «Baur-au-Lac»)

Die «Katz» von der Südseite (heute Gegend des Botanischen Gartens)